

ICH BIN GERNE EIN ALT- MODISCHER SACK!

John Illsley

„Ich bin gerne ein altmodischer Sack“, betont John Illsley gleich zu Beginn des Gesprächs, um ein sympathisches Lachen hinterherzuschicken. „Das bemerkt man schon daran, dass ich meine Alben zusammen mit meinen Mitstreitern ganz klassisch in einem Tonstudio aufnehme, wir schieben keine Daten vom ersten Computer am einen Ende der Welt an einen zweiten am anderen Ende der Welt. Bei mir wird Musik noch mit der Hand gemacht, in Gemeinschaftsarbeit.“

Text von Michael Fuchs-Gamböck, Bilder von Bob Mazzer

John Illsley – man muss schon gründlich nachdenken, woher man diesen 65-Jährigen aus dem englischen Leicester kennt. Doch wenn man zum Grübeln den Tipp Dire Straits in die Runde geworfen bekommt, fällt der Groschen schnell. Na klar, Illsley war der scheue Schlacks am Bass, der neben Gitarrist Mark Knopfler als einziges Gründungsmitglied die 18 Jahre Existenz der Formation zwischen 1977 - 1995 durchgehend teilte. Nachdem sich die Gruppe endgültig getrennt hatte, startete der äußerst sympathische Zeitgenosse eine mäßig erfolgreiche Solo-Karriere, die bis heute Bestand hat. Kürzlich ist das neue Werk „Testing The Water“ auf den Markt gekommen. Darauf singt John nicht nur selbst, sondern spielt neben dem Bass auch die Lead-Gitarre. Mitgeholfen bei der Realisierung der Platte haben einige bekannte Studio-Cracks wie Guy Fletcher oder Nigel Hitchcock. Die musikalischen Einflüsse der Scheibe sind eindeutig – Dire Straits! Zwar mag John Illsley nicht ganz den Schmelz von Mark Knopfler in der Stimme haben, die Finesse von dessen oft feingliedrigen Kompositionen erreicht er gleichfalls nie. Wer allerdings den unnachahmlichen „Straits“-Sound verehrt, dürfte an „Testing The Water“ seine Freude haben. „Ist doch logisch, dass meine Musik nahe an meiner früheren Band orientiert ist“, schwärmt Illsley, „schließlich habe ich deren Klangkonzept ja mitentwickelt. Die Dire Straits waren nie Mark und seine Helfer, sondern stets eine basis-demokratische Institution.“

bq: In nahezu allen deinen Kompositionen steckt eine melancholische Grundatmosphäre. Bist du ein Melancholiker?

John Illsley: Mit dem Wort Melancholie als Definition meiner Musik wie auch meiner Persönlichkeit kann ich gut leben. Solange man meiner Arbeit keine Resignation unterstellt, passt das prächtig. Ich will meine Hörer jedenfalls definitiv nicht deprimieren. Aber ich bin ein ziemlich introvertierter Mann, reflektiere viel. Seit man bei mir vor 15 Jahren durch Zufall Leukämie entdeckte, die ich inzwischen überwunden habe, schaue ich mir das Dasein mit noch geschärfterem Blick an. Ich bin dankbar für jeden neuen Tag, den ich geschenkt bekomme.



bq: Man merkt diese Seriosität auch speziell deinen aktuellen Texten an, in denen hauptsächlich Gesellschaftskritik steckt. Woher kommt dieses Engagement?

John Illsley: Die Welt von heute geht durch äußerst unübersichtliche, turbulente Zeiten. Vor allem existieren kaum noch politische oder soziale Absicherungen, alles ist in freiem Fall. Dazu kommt, dass immer mehr Nationen Pulverfässer sind, die jederzeit in Krieg und Chaos versinken können. Über diese eigentlich fatale Situation habe ich mir ein paar Gedanken gemacht. Ich bin undogmatischer Christ, habe dadurch feste Werte, die mir im Alltag helfen. Es wäre schön, wenn ein paar mehr Menschen solche Konstanten hätten, das würde der Welt mehr Frieden verschaffen.

bq: Auf deinen Soloalben spielst du um einiges mehr Gitarre als Bass. Woran liegt dieser Wandel?

John Illsley: Vor allem liegt es daran, dass ich wesentlich mehr komponiere als in der Dire-Straits-Ära. Und der Bass eignet sich nicht sonderlich gut beim Schrei-

”

Bass-Spielen ist eine äußerst instinktive Angelegenheit, das hat mich seit jeher daran fasziniert.

“

”

Es gibt kein Lieblingsinstrument in meiner kleinen Kollektion. Ich sehe die Dinger eher als Handwerkszeug an.

“



ben, zumindest nicht für die Art von Musik, wie ich sie spiele. Mir geht es in erster Linie um einprägsame Melodien, der Rhythmus spielt eher die Nebenrolle. Was allerdings nicht bedeuten soll, dass ich der Gitarre gegenüber dem Bass den Vorzug gebe.

bq: Als welche Art von Bassisten definierst du dich?

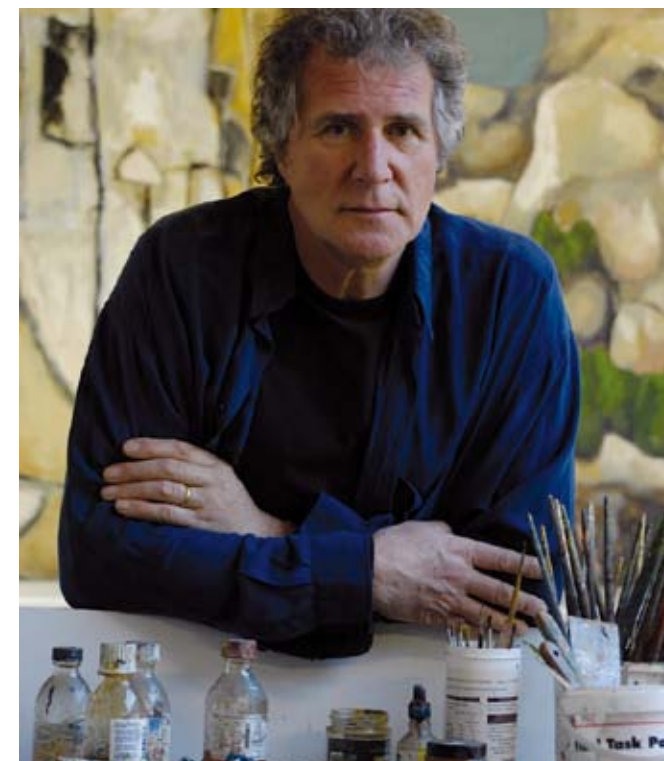
John Illsley: Zunächst mal sehe ich mich, zusammen mit dem Schlagzeuger, als das Beat-Grundgerüst einer Band. Ich bin ein großer Team-Player, ordne mich einer Komposition unter und verpasse ihr nach Möglichkeit einen Groove. Ansonsten ist Bass-Spielen eine äußerst instinktive Angelegenheit, das hat mich seit jeher daran fasziniert. Man kann sich – sofern der Drummer was drauf hat – total fallen lassen in der Musik, vor allem auf der Bühne. Dieser Zustand macht mich extrem glücklich!

bq: Wie viele Bässe befinden sich in deinem Besitz?

John Illsley: Exakt zwölf Stück – richtig viele sind das für einen Profi wie mich nicht gerade, oder? Ich habe es halt immer so gehalten, dass jedes frisch angeschaffte Instrument meine Sound-Erkenntnisse erweitern soll. Weil ich meinen Entwicklungsprozess am Bass für abgeschlossen halte, habe ich seit einiger Zeit nichts Neues mehr gekauft. Es gibt außerdem kein Lieblingsinstrument in meiner kleinen Kollektion. Ich sehe die Dinger eher als Handwerkszeug an.

bq: Du bist nicht nur Musiker, sondern seit etlichen Jahren auch ein renommierter Maler. Wie kam es zu dieser Zweit-Karriere?

John Illsley: Ich sehe die Malerei nicht als Hobby oder Bekämpfung von Langeweile in meinem Leben. Stattdessen schwinge ich den Pinsel bestimmt genauso lange, wie ich Musik mache – mit beidem fing ich als 14-Jähriger an. Zwar habe ich meine musikalische Karriere nie für die Malerei hintenan gestellt. Aber zwischen Studio-Sessions und Tournen besaß ich immer genügend Zeit, um mich intensiv dem Rausch



der Farben hinzugeben. Die Malerei ist ja im Gegensatz zur Rock-Musik eine sehr einsame Angelegenheit. Ich genieße diese Momente des In-mir-Ruhens sehr.

bq: Was ist der Unterschied zwischen dem Einspielen von Solo-Werken und dem mit den Dire Straits?

John Illsley: Bei den Dire Straits habe ich mich weitgehend der Gruppen-Dynamik untergeordnet, viel Background gesungen und war für den Rhythmus mitverantwortlich. Als Solo-Künstler stehe ich im Rampenlicht, was nach wie vor etwas ungewohnt ist. Doch ich komme immer besser damit zurecht. Immerhin habe ich einen großen Fan – meine Frau. So ein Umstand taugt sehr gut fürs Selbstbewusstsein.

bq: Zurück ins Jahr 1995: Erinnerst du dich noch daran, warum ihr in jenem Jahr die Dire Straits aufgelöst habt?

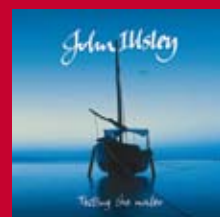
John Illsley: Mark und ich stellten fest, dass wir das Konzept der Band ausgereizt hatten. Uns fiel dazu nichts Neues mehr ein. Knapp 20 Jahre später sieht das ein wenig anders aus. Keiner von uns beiden schließt eine Reunion gänzlich aus. Wir sind weiterhin enge Freunde, auch unsere Frauen verstehen sich prächtig. Jedenfalls ist das Projekt Dire Straits noch nicht endgültig begraben.

bq: Allerdings gibt es noch keine konkreten Pläne für eine Wiedervereinigung, richtig?

John Illsley: Nein, die gibt es nicht – was wohl daran liegt, dass wir gut mit unseren künstlerischen Alleingängen beschäftigt und zudem Dickköpfe sind, die sich nicht ganz leicht in ein Bandgefüge integrieren. Trotzdem zitiere ich liebend gerne James Bond, wenn ich nach einer Dire Straits Reunion gefragt werde: „Sag niemals nie.“ ■

AKTUELLE CD:

John Illsley
„Testing The Water“



Label: Creek Records/Rough Trade

www.johnillsley.com

session

Anzeige

24/0
FINANZIERUNG
24 Monate, 0% Zinsen*



Sadowsky
Metro Ultra
Vintage UV70
RW ASH 5 3TB

Aus unserer New York-Tokyo
Connection: authentisches
Look & Feel der 70er gepaart
mit moderner Flexibilität.

€ 3.449,-

Oder 24x €143,71
monatlich.*



Sadowsky
Metro Hybrid P/J
RV4 HPJ NT

Echte Sadowsky-Qualität
made in Japan: edler 5-Saiter
mit Erlekorpus und P/J-Ton-
abnehmerbestückung.

€ 2.649,-

Oder 24x €110,38
monatlich.*



Über 7.000
Gitarren vorrätig
und anspielbereit

Walldorf (Baden) Frankfurt am Main
Wiesenstraße 4 Hanauer Landstraße 338

www.session.de

* Vertragslaufzeit 6 bis 24 Monate; Sollzinssatz (jährl. und gebunden für die gesamte Laufzeit) und effektiver Jahreszins betragen 0%. Kaufpreis entspricht Nettodarlehensbetrag. Ab einer Finanzierungssumme von €100,-. Monatliche Mindestrate €10,-. Gilt nicht für Produkte des Herstellers Apple. Diese Angaben stellen zugleich das repräsentative Beispiel im Sinne des §6a PangV dar. Vermittlung erfolgt ausschließlich für die Commerz Finanz GmbH, Schwanthalerstr. 31, 80336 München.